



Rundbrief

September 2006

WÜRTTEMBERGISCHER GESCHICHTS- UND ALTERTUMSVEREIN e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

während ich diese Zeilen schreibe, geht das Sommerprogramm 2006 zu Ende. Das vielfältige Angebot wurde erfreulich gut angenommen. Schon bald nach dem Versand des Rundbriefes mussten die Anmelde Listen zu mehreren Veranstaltungen geschlossen werden, da die Teilnehmerzahlen die Kapazitätsgrenzen weit überschritten hatten. So verdrießlich es ist, eine Vielzahl von Absagen verschicken zu müssen, so sehe ich das große Interesse doch als Ermutigung und Ansporn, weiterhin attraktive Themen und Exkursionsziele auszusuchen.

Angenehm überrascht haben mich die zahlreichen positiven Reaktionen auf den neu gestalteten Rundbrief. Auch das Preisrätsel fand viele Freunde; fast 200 richtige Antworten gingen bei unserer Geschäftsstelle ein. Von einigen Mitspielern, deren Anregungen ich gerne aufgreife, wurden die Fragen als zu leicht empfunden. Ich bin gespannt, wie Sie den Schwierigkeitsgrad des neuen Rätsels bewerten.

Erfolgreich startete die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“. Bis Mitte August gingen 42 Beitrittserklärungen bei uns ein. Die neuen Mitglieder heiße ich im Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein herzlich willkommen. Mein Dank gilt allen Werbern, die ich darum bitte, auch künftig im Freundes- und Bekanntenkreis auf unsere Aktivitäten aufmerksam zu machen.

Zusammen mit diesem Rundbrief erhalten Sie - bei regulärer Mitgliedschaft - als Jahrgabe den neuesten Band der „Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte“. Für die frühzeitige Fertigstellung des 65. Jahrgangs unserer Zeitschrift bin ich dem Schriftleiter, Herrn Prof. Dr. Hans-Martin Maurer, sehr dankbar.

Vor Ihnen liegt ein abwechslungsreiches Herbst- und Winterprogramm 2006/2007. Notieren Sie sich bitte die Termine der Führungen und Vorträge. Es würde mich freuen, Ihnen bei der einen oder anderen Veranstaltung zu begegnen.

Dr. Albrecht Ernst
Vorsitzender

Aufstieg und Sturz eines Günstlings: der Fall Matthäus Enzlin (1556-1613)

Im letzten Rundbrief erinnerten wir an das mit Ausstellungen und Vorträgen gefeierte Landesjubiläum: Württembergs Aufstieg zum Königreich vor 200 Jahren. Im Jahr 2006 gäbe es noch weitere Gedenktage zu vermelden, die uns auf historische Persönlichkeiten und Ereignisse zurückschauen lassen – so etwa der 250. Geburtstag des württembergischen Staatsministers Graf Philipp von Norrmann-Ehrenfels (1756-1817), die Erhebung der Hohen Karlsschule zur Universität (1781), die von Napoleon befohlene Hinrichtung des aus Schorndorf stammenden Buchhändlers Johann Philipp Palm (1766-1806) oder das Inkrafttreten der wegweisenden Verfassung des Nachkriegslandes Württemberg-Baden (1946).

Erinnert werden soll indes an eine treibende politische Kraft des frühneuzeitlichen Württemberg: Matthäus Enzlin, dessen glänzende Karriere jäh unter dem Richtschwert endete. Der Sohn des späteren Kirchenratsdirektors Johann Enzlin wurde vor 450 Jahren, am 16. Mai 1556, in Stuttgart geboren. Herkunft und Heirat verbanden ihn mit Württembergs alteingesessener Führungsschicht, der sog. „Ehrbarkeit“. Von Tübingen, wo er studierte und mit 21 Jahren die juristische Doktorwürde erlangte, ging er als Anwalt nach Speyer an das Reichskammergericht. Der Ruf seiner Gelehrsamkeit eilte ihm voraus, weshalb der pfälzische Kurfürst Ludwig VI. den erst 25-Jährigen als Universitätslehrer nach Heidelberg berief. 1583 wechselte Enzlin auf eine Professur in Tübingen und bekleidete zweimal das Rektorat der dortigen Universität. Neben seiner Lehrtätigkeit betätigte sich



Matthäus Enzlin (1556-1613),
Berater und Vertrauter Herzog Friedrichs I.

der *versierte, ehrgeizige Jurist* als Berater zahlreicher Fürsten und Herren im Süden des Reichs.

Nach dem Regierungsantritt Herzog Friedrichs I. (1593-1608), der dem in Mömpelgard residierenden Zweig des Hauses Württemberg angehörte und Enzlin schon früher zu Rate gezogen hatte, begann der Stern des Tübinger Gelehrten zu steigen. Im April 1594 wurde er zum Rat, im Oktober 1596 zum Geheimen Rat ernannt; bald genoss er den Ruf, der einflussreichste Vertraute des Landesherrn zu sein. Obwohl er

seinen Tübinger Wohnsitz beibehielt und keine offizielle Funktion in der Stuttgarter Verwaltung innehatte, profilierte er sich bei den Verhandlungen um die Ablösung der seit 1534 bestehenden habsburgischen Afterlehenschaft (1599). Ohne Rücksicht auf die Ansprüche der Rentkammer und der Landschreiberei betrieb er in Friedrichs Auftrag dubiose Geldgeschäfte, die auf die Arrondierung des Territoriums abzielten.

Im Übergang vom konfessionellen Zeitalter zur absolutistischen Epoche machte sich Enzlin zum bedingungslosen Gehilfen eines autokratischen Herrschaftssystems. Trickreich lieferte er seinem Gönner die juristischen Argumente, um den „Tübinger Vertrag“, das Landesgrundgesetz von 1514, zu revidieren und die ständischen Rechte zu schmälern. Der Konflikt mit der Landschaft, bei dem Enzlin vor kriminellen Machenschaften nicht zurückschreckte, fand ein plötzliches Ende, als Herzog Friedrich im Januar 1608 überraschend starb.

Unter seinem Sohn Johann Friedrich wurde die alte Kräfteverteilung zugunsten der Landstände restauriert. Der verhasste „Geheime Rat“, der sein privates Vermögen nebenbei vervierfacht hatte, wurde verhaftet und von seinen Gegnern wegen Amtsmisbrauchs, persönlicher Bereicherung und Meineids angeklagt. Um dem drohenden Todesurteil zu entgehen, legte er ein Geständnis ab und unterschrieb eine Urfehde, die ihm die Konfiszierung seines gesamten Vermögens und eine lebenslange Haft auferlegte. Dessen ungeachtet drohte seine Familie mit der Preisgabe von Staatsgeheimnissen und appellierte an das Reichskammergericht, um die Freilassung zu erwirken. Ein durch Bestechung des Wachpersonals inszenierter Fluchtversuch des von Hohenneuffen nach Hohenurach verlegten Häftlings scheiterte. In Enzlin's Beisein wurde der Festungskommandant und einer seiner Knechte hingerichtet. Er selbst wurde erneut angeklagt und vom Tübinger Hofgericht wegen Bruchs der Urfehde und Landesverrats zum Tode verurteilt. Am 22. November 1613 wurde er auf dem Uracher Marktplatz enthauptet.

Enzlin wurde – wie Ronald G. Asch (ZWL 57, 1998) es formulierte – *das Opfer jener sozialen Schicht, der er entstammte und gegen die er rebellierte hatte, der württembergischen Ehrbarkeit.*

Einladung zur Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet am **Samstag, 20. Januar 2007**, um 14.00 Uhr, im **Hauptstaatsarchiv Stuttgart** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Jahresbericht für das Jahr 2006
2. Kassen- und Kassenprüfungsbericht 2006
3. Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführerin
4. Wahl zum Beirat
5. Aktuelle Informationen, Programmvorschau für 2007
6. Verschiedenes

Hierzu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.

Neues Gesicht im Sekretariat

Sechs Jahre lang war Frau Tanja Bürger als nebenamtliche Sekretärin für unseren Verein tätig. Selbständig und umsichtig kümmerte sie sich um vielfältige Korrespondenzen, baute das Buchungssystem für Reise- und Vortragsveranstaltungen auf, nahm unzählige Telefonate entgegen. Kurzum: sie war die erste Anlaufstelle des Vereins. Aus familiären Gründen bat Frau Bürger, von dieser zeitaufwendigen Aufgabe entbunden zu werden. Mit einem sommerlichen Blumenstrauß und einem herzlichen Dankeschön für die geleistete Arbeit verabschiedete der Vorsitzende Frau Bürger, die dem Sekretariat als Urlaubsvertretung weiterhin verbunden bleiben wird.

Zum 1. August 2006 trat Frau Anna-Maria Diener die Nachfolge im Vereinssekretariat an. Vielen Mitgliedern dürfte sie noch bekannt sein, war sie doch bereits von 1988 bis 2000 in dieser Funktion tätig.

Angesichts ihrer zwölfjährigen Erfahrung dürfen sich Vorstand und Mitglieder auf eine kompetente und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Frau Diener freuen.



Anna-Maria Diener

Mit dem personellen Wechsel hat sich die Telefonnummer unseres Sekretariats geändert. Sie lautet: **(07 11) 2 12 43 35.**

Impressum · Der Rundbrief erscheint halbjährlich · **Herausgeber** Dr. Albrecht Ernst im Auftrag des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins e. V., Stuttgart · **Gesamtherstellung** UWS Papier & Druck, Stuttgart · **Bildnachweise** S. 1: Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart; S. 3: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, S. 2, 6, 7: Albrecht Ernst, S. 6: Jutta und Rolf Bäurle, S. 6, 7: Anja Adelt, S. 7: Jürgen Bolsinger, S. 9: privat · Nachdruck und Vervielfältigungen auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Herausgebers.

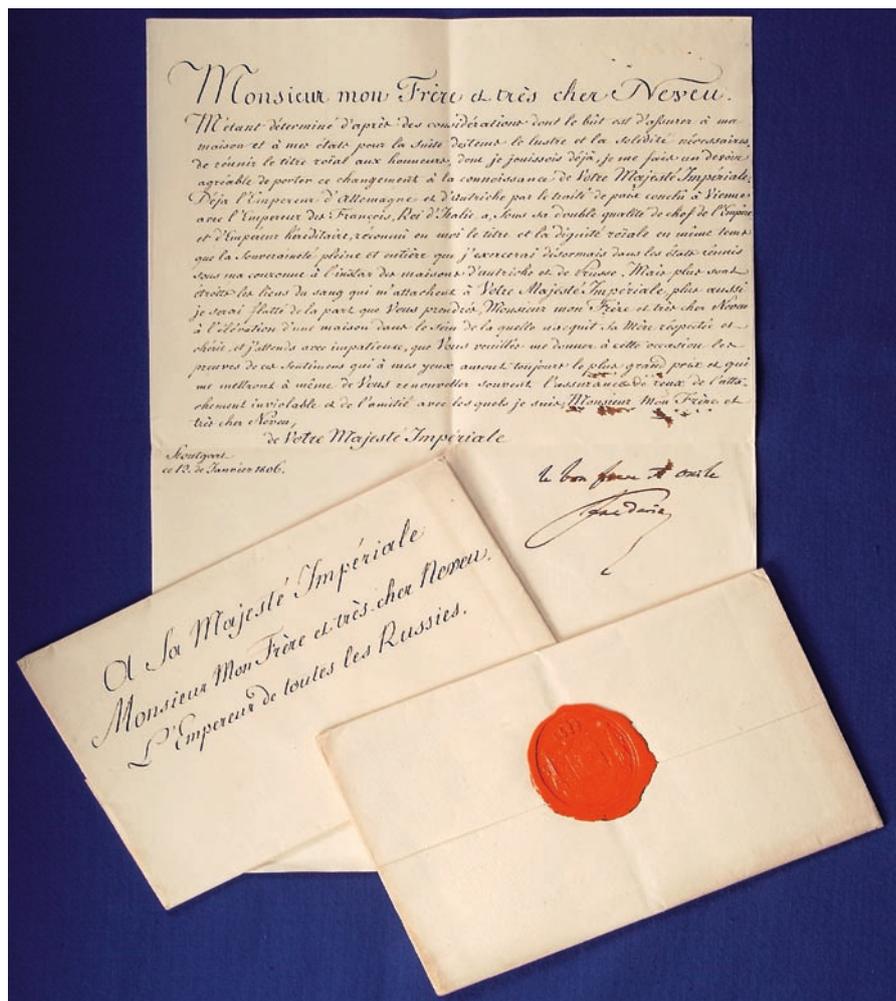
Geheimnisvolle Korrespondenz mit dem russischen Zaren

Rechtzeitig zum 200-jährigen Jubiläum der Erhebung Württembergs zum Königreich wurden in den Kabinettsakten des Stuttgarter Hauptstaatsarchivs (E 1 Bü 4) sieben verschlossene Briefumschläge mit diplomatischer Korrespondenz entdeckt. Um den Jahreswechsel 1805/1806 hatte König Friedrich von Württemberg (1754-1816) die Schriftstücke aufsetzen, an seinen Neffen, den russischen Zaren Alexander I. (1777-1825), und an dessen Mutter adressieren und versiegeln lassen. Seither lagen sie ungeöffnet im Archiv.

In der Restaurierungswerkstatt des Hauptstaatsarchivs wurde nun eines der Kuverts behutsam geöffnet, wobei es galt, das intakte Verschlussiegel nicht zu beschädigen. Zum Vorschein kam ein „Notifikations-schreiben“ in französischer Sprache vom 12. Januar 1806. Voll Stolz zeigt der frisch berufene württembergische König seinem Neffen die Rangerhöhung an, die er infolge des Pressburger Friedens vom 26. Dezember 1805 erlangt habe. Nachdem Österreich und Preußen die Königswürde anerkannt hätten, sei es nun – so hofft Friedrich – am Zaren, an der Erhöhung Württembergs freudigen Anteil zu nehmen. Immerhin stamme Alexanders Mutter Sophie Dorothee, seit 1776 Maria Feodorowna, aus diesem Hause. Ungeduldig warte er auf ein Zeichen der kaiserlichen Zuneigung.

Wie kam es nun aber, dass dieser Brief – ebenso wie die sechs anderen – zwei Jahrhunderte lang ungelesen in Stuttgart liegen blieb?

Am 13. Januar 1806 schickte König Friedrich seinen erfahrenen Diplomaten, den Geheimen Rat Christoph-Erdmann von Steube, dem er ein förmliches Akkreditierungsschreiben mitgab, als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister nach Sankt Petersburg. Gemäß königlicher Weisung sollte sich von Steube auf der Durchreise in Berlin vom württembergischen Gesandten von Mylius und vom russischen Gesandten von Alopeus einen Pass ausstellen lassen. Gleichzeitig sollte er den russischen Außenminister, Fürst Adam Czartoryski, über sein Reiseziel benachrichtigen und zwar mit dem Bemerkten, dass die Zarin-Mutter Maria Feodorow-



Von König Friedrich eigenhändig unterzeichnetes „Notifikations-schreiben“ an Zar Alexander I., 12. Januar 1806 (Hauptstaatsarchiv Stuttgart)

na über seine Mission unterrichtet sei. In Sankt Petersburg angekommen sollte von Steube bei Czartoryski persönlich vorstellig werden, um ihm das Abberufungsschreiben des seitherigen württembergischen Gesandten von Nicolai und sein eigenes Beglaubigungsschreiben zusammen mit der „Notifikation“ über die Annahme der Königswürde auszuhändigen.

Ungeachtet der sorgfältig eingefädelten Reise äußerte Friedrich Zweifel, ob es gelingen würde, dem Zarenhof die Mitteilung über die Annahme der Königswürde gemeinsam mit diplomatischem Routine-schriftgut unterzuschleichen. Für den Fall des Scheiterns trug er von Steube auf, die Schreiben auf anderem Wege der Zarin-Mutter zukommen zu lassen, die sich dann bei Hofe für ihren Bruder, den württembergischen König, verwenden sollte. Per Kurier

sollte von Steube schleunigst über den Erfolg seiner heiklen Mission berichten.

Nur wenige Wochen nach der für die russisch-österreichischen Truppen verheerenden Schlacht von Austerlitz (2.12.1805) verübelte es Alexander I. seinem Onkel, sich auf Napoleons Seite geschlagen zu haben. Nach einer Unterredung mit Außenminister Czartoryski meldete von Steube am 2. Februar 1806 nach Stuttgart, der Zar bedaure es, die überbrachten Schriftstücke nicht annehmen zu können, solange württembergische Truppen gegen Russland agierten.

Unverrichteter Dinge kehrte von Steube nach Stuttgart heim. Am 30. März 1806 gab er die Gesandtschaftsschreiben an den König zurück. Unbeachtet gelangten sie ins Archiv.

Sergej von Cube, Stuttgart

Das Herbst- und Winterprogramm 2006/2007

Den Auftakt unserer Veranstaltungsreihe bildet ein Besuch der im Stuttgarter Alten Schloss zu sehenden Landesausstellung „Das Königreich Württemberg 1806-1918. Monarchie und Moderne“, zu der zwei Führungstermine mit ermäßigtem Eintritt angeboten werden. Das napoleonische Zeitalter steht auch im Zentrum einer Gedenkveranstaltung anlässlich des 250. Geburtstages von Graf Philipp Chr. Fr. von Normann-Ehrenfels. Prof. Dr. Franz Quarthal und Frau Priv.-Doz. Dr. Ina Ulrike Paul werden die Verdienste des ehemaligen Karlsschülers und königlichen Vertrauten um die Organisation des neuen Staates würdigen.

Den Alltag des württembergischen Militärs in der Friedenszeit zwischen 1871 und 1914 wird Daniel Kirm M. A. in seinem Vortrag beleuchten und dabei auch die Lebensverhältnisse in den Garnisonstädten des Landes in den Blick nehmen. Einem militärischen Thema, den archivalischen und literarischen Quellen zur Schlacht von Caporetto (1917), ist auch der von Dr.

Wolfgang Mährle geleitete Workshop gewidmet.

Der Ordenssaal des Ludwigsburger Schlosses bietet den passenden Rahmen für den Berliner Literaturredakteur Dr. Tilmann Krause, der die Lebenserinnerungen des letzten württembergischen Prinzerziehers vom Vorabend des Ersten Weltkrieges vorstellen wird. Daran anschließend wird Frau Dr. Sabine Rathgeb in die von ihr konzipierte Ausstellung „Olga von Schaumburg-Lippe – letzte Bewohnerin des Appartements Herzog Carl Eugens“ einführen. Die Buchpräsentation und die Ausstellungseröffnung sind eine gemeinsame Veranstaltung mit den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg.

Anlässlich der Mitgliederversammlung wird Prof. Dr. Robert Jütte über das medizingeschichtliche Thema „Robert Bosch und die Homöopathie“ sprechen. Dass das von Samuel Hahnemann begründete Heilverfahren schon Mitte des 19. Jahrhunderts viele

Anhänger in Württemberg zählte, gilt es neu zu entdecken.

Auf intensive Quellenstudien kann sich Dr. Robert Kretzschmar stützen, wenn er den Kriminalprozess gegen Joseph Süß Oppenheimer aus archivwissenschaftlicher und aktenkundlicher Sicht aufrollt. Auf neue Erkenntnisse über das umstrittene Rechtsverfahren darf man gespannt sein. Zeitgleich wird im Hauptstaatsarchiv ein erweitertes „Archivale des Monats“ über den Financier der antiständischen Politik Herzog Karl Alexanders zu sehen sein.

Auch der abschließende Vortrag im März wird mit einer Buchvorstellung verknüpft sein. Anhand der Aufzeichnungen des mit Schiller befreundeten Wilhelm von Wolzogen, die mittlerweile dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach übergeben wurden, wird der in Frankfurt lehrende Prof. Dr. Christoph von Wolzogen die Zuhörer ins revolutionäre Paris der Jahre 1790-1793 entführen.

Veranstaltungen und öffentliche Vorträge

Sofern nicht anders vermerkt, finden die Veranstaltungen im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 4, 70173 Stuttgart statt.

- ▶ Besuch der Großen Landesausstellung 2006

Das Königreich Württemberg 1806-1918. Monarchie und Moderne

Termine: Donnerstag, 5. Oktober 2006, 16.00 Uhr
Dienstag, 10. Oktober 2006, 17.00 Uhr

Treffpunkt: Stuttgart, Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss
Dauer der Führung: ca. 70 Minuten
Einzelbesichtigung: bis 20 Uhr möglich

Kosten: EUR 9,00 (incl. Eintritt und Führung)

Verbindliche Anmeldung bis 2. Oktober auf beiliegendem Formular

- ▶ Gedenkveranstaltung zum 250. Geburtstag von Graf Philipp Christian Friedrich von Normann-Ehrenfels (1756-1817):

Baumeister des neuen Württemberg

Grußwort: PAUL GRAF VON NORMANN-EHRENFELS, Rheine

Vorträge: PROF. DR. FRANZ QUARTHAL, Stuttgart

Graf Normann, seine Familie und die Beziehungen zum württembergischen Herrscherhaus

PRIV.-DOZ. DR. INA ULRIKE PAUL, Frankfurt/Oder

„Ein schönes, großes Ganzes ... schaffen“ - Der württembergische Staatsminister

Graf von Normann-Ehrenfels und die Entstehung des modernen württembergischen Staates

Mittwoch, 25. Oktober 2006, 18.30 Uhr

- ▶ Vortrag DANIEL KIRN M. A., Stuttgart
„Denke ja nicht, daß man beim Militär faul sein kann.“
– Die einfachen württembergischen Soldaten zwischen 1871 und 1914
 Samstag, 11. November 2006, 14.30 Uhr

- ▶ Workshop DR. WOLFGANG MÄHRLE, Stuttgart
Caporetto 1917 – württembergische Truppen an der Alpenfront
 Nähere Informationen über Inhalt und Ablauf finden Sie in der Ankündigung.
 Donnerstag, 16., 23. und 30. November 2006, 17.00 Uhr
 Verbindliche Anmeldung bis 27. Oktober auf beiliegendem Formular

- ▶ Buchvorstellung und Ausstellungseröffnung
 DR. SASKIA ESSER, Stuttgart
Grußwort für die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
 DR. TILMANN KRAUSE, Berlin
Eine Preuße kommt nach Württemberg. Die Lebenserinnerungen des letzten Prinzenerziehers im Königreich Württemberg Rudolf Thietz (1885-1966)
 DR. SABINE RATHGEB, Stuttgart
„...eine ideale Frau, als Fürstin sowohl wie rein menschlich“ - Prinzessin Olga zu Schaumburg-Lippe als letzte Bewohnerin des Carl-Eugen-Appartements im Ludwigsburger Schloss
 MONICA WEJWAR, Stuttgart
Übergabe von Band 23 der „Lebendigen Vergangenheit“
 Freitag, 24. November 2006, 17.00 Uhr
 Schloss Ludwigsburg, Ordenssaal

- ▶ **Mitgliederversammlung**
 Samstag, 20. Januar 2007, 14.00 Uhr

- ▶ Vortrag PROF. DR. ROBERT JÜTTE, Stuttgart
Robert Bosch und die Homöopathie
 Samstag, 20. Januar 2007, 14.45 Uhr

- ▶ Vortrag DR. ROBERT KRETZSCHMAR, Stuttgart
Beschlagnahmte Briefschaften. Der Kriminalprozess gegen Joseph Süß Oppenheimer aus archivwissenschaftlicher und aktenkundlicher Sicht
 Samstag, 10. Februar 2007, 14.30 Uhr

- ▶ Vortrag und Buchvorstellung
 PROF. DR. CHRISTOPH FREIHERR VON WOLZOGEN, Frankfurt am Main
Der größte Cursus, der je in der Politik geboten worden ist.
Pariser Tagebücher und Briefe des Wilhelm von Wolzogen aus den Jahren 1790-1793
 MONICA WEJWAR, Stuttgart
Übergabe von Band 22 der „Lebendigen Vergangenheit“
 Samstag, 10. März 2007, 14.30 Uhr

Rückblick auf Veranstaltungen – Impressionen von unterwegs

Im Frühjahrs- und Sommerhalbjahr 2006 richtete der Württembergische Geschichts- und Altertumsverein neun Veranstaltungen aus.

für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg fand in Ludwigsburg das zweitägige Symposium „Souveränität für Baden und Württemberg – Beginn der



Führung durch die Sigmaringer Ausstellung mit Dr. Volker Trugenberger

Bereits Ende März konnte die Dissertation unseres Mitglieds Dr. Regina Keyler über die Wirtschaftsgeschichte des Hirsauer Priorats Reichenbach der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Bei der zweimal angebotenen thematischen Archivführung „Militär im Königreich Württemberg“ machte Dr. Wolfgang Mährle auf vielseitig auswertbare Quellengattungen aufmerksam. In Kooperation mit der Kommission

„Modernisierung?“ statt, dessen wissenschaftlicher Ertrag in einem Tagungsband erscheinen wird.

Die erste Exkursion führte nach Sigmaringen, wo im Staatsarchiv und im Landeshaus die ästhetisch wie inhaltlich beeindruckende Ausstellung „Adel im Wandel. 200 Jahre Mediatisierung in Oberschwaben“ zu sehen war. Der



S. K. H. Carl Herzog von Württemberg im Gespräch mit GAV-Mitgliedern

Besuch der Erzabtei Beuron sowie der idyllisch im Donautal gelegenen Mauruskapelle rundeten das Tagesprogramm ab.

Höhepunkt im Veranstaltungsreigen war zweifellos die Jahresexkursion „Zu Gast im Hause Württemberg“. Bei einem Glas Sekt hieß Herzog Carl von Württemberg rund 120 Mitglieder auf Schloss Altshausen willkommen. Persönlich führte er durch Galerien und prachtvolle Räumlichkeiten,



Mauruskapelle bei Beuron



Bei der Mauruskapelle, im Hintergrund Burg Wildenstein

erläuterte den architektonischen Aufbau und die Nutzung des Gebäudeensembles. Die Führung durch die weiträumige Parkanlage sowie die Schlosskirche übernahm Dr. Eberhard Fritz, der Archivar des Hauses Württemberg, der die Gruppe auch fachkundig nach Schloss Friedrichshafen begleitete.

Bei herrlichem Wetter und auf angenehm befahrbaren Wegen, die Reiseleiter Jörg Widmann umsichtig ausgesucht hatte, radelten 20 Teilnehmer zu „Adeligen Wohnplätzen“ in den Kreisen Ludwigsburg und



Beim Start vor dem Stuttgarter Staatstheater

Rems-Murr. Für jeden Mitfahrer gab es auf der 60 km langen Strecke viel Neues zu entdecken. Dem mehrfach geäußerten Wunsch nach einer weiteren Fahrradexkursion wird das Sommerprogramm 2007 Rechnung tragen.

Eindrucksvoll war nicht zuletzt der Besuch im neuen Mercedes-Benz-Museum, der die moderne Architektur des imposanten Bauwerks und die Erfolgsgeschichte des Automobils erlebbar machte.



Dr. Eberhard Fritz – umrahmt von 120 Exkursionsteilnehmern



Rast in Winnenden vor dem Mops-Denkmal des Herzogs Karl Alexander



Begrüßung im Mercedes-Benz-Museum



Beim Rundgang in der neuen Automobil-Ausstellung

Dank an langjährige Mitglieder

In der Satzung des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins ist die Ehrung und Auszeichnung langjähriger Mitglieder nicht vorgesehen. Dennoch sollen die Personen und Institutionen gewürdigt werden, die unsere Arbeit seit 25, 40 oder sogar seit 50 Jahren mit Interesse begleiten und durch ihren Beitrag finanziell unterstützen. Für die treue Verbundenheit mit unserem Verein gilt ihnen unser herzlicher Dank!

50-jährige Mitgliedschaft (1956)

Dipl.-Ing. Bernd Friedrich Autenrieth,
Stuttgart

Dr. Johannes Klaß, Wildberg
Dr. Hermann Schick, Marbach

Stadtverwaltung Fellbach

40-jährige Mitgliedschaft (1966)

Lore Klaiber, Stuttgart

Dr. Hans-Ulrich Roller,
Kornthal-Münchingen

Dr. Eberhard Sieber, Dettingen unter Teck
Gerlinde Sieler, Altenriet

Pädagogische Hochschule Weingarten

25-jährige Mitgliedschaft (1981)

Dr. Irmtraud Betz-Wischnath, Pfullingen
Dorothea Brauner-Langner, Stuttgart

Hans Heinz Diehlmann, Annweiler

Günter-Klaus Drollinger, Ulm

Sigwart Fleischle, Baiersbronn

Dr. Eberhard Fritz, Altshausen

Götz Freiherr von Gaisberg-Schöckingen,
Ditzingen

Alfred Gostynski, Ostrach

Dr. Klaus Graf, Winnigen

Prof. Dr. Eberhard Jäckel, Stuttgart

Stefan Kraut, Weißbach

Eberhard Kugler, Weinstadt

Dr. Rolf Kuithan, Münster (Westfalen)

Dr. Hans Helmut Pöschko, Remseck

Rolf-Eduard Reiff, Metzingen

S. K. H. Carl Herzog von Württemberg,
Altshausen

Institut für vergleichende

Städtegeschichte an der Westfälischen

Wilhelms-Universität, Münster

Stadtarchiv Herrenberg

Stadtarchiv Ludwigsburg

Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg,
Stuttgart-Hohenheim

Tagungshinweis

Der vom Verband der Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine getragene Arbeitskreis für Landes- und Ortsgeschichte lädt am 20. Oktober 2006, 15.00 Uhr, zu seiner Herbsttagung „Kulturtransfer im Spätmittelalter“ ins Hauptstaatsarchiv Stuttgart ein.

Workshop:

Caporetto 1917 – württembergische Truppen an der Alpenfront

Der von Dr. Wolfgang Mährle, dem für das Militärarchiv zuständigen Referenten des Hauptstaatsarchivs Stuttgart, geleitete Workshop wendet sich an Mitglieder des Vereins, die Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten und an militärhistorischen Themen haben. In drei jeweils 90-minütigen Sitzungen soll das Kriegsgeschehen an der norditalienischen Front im Herbst 1917 sowohl aus deutsch-österreichischer als auch aus italienischer Perspektive untersucht werden. Authentische Quellen, wie etwa die Personalakte Erwin Rommels, Kriegstagebücher, militärische Karten und Fotografien sollen dazu beitragen,

die Kriegsziele und -strategien der beteiligten Mächte herauszuarbeiten. Nicht zuletzt wird die Bedeutung der Schlacht von Caporetto (Karfreet) in der deutschen bzw. österreichischen Historiographie zu betrachten sein.

Methodisch sollen in dem Workshop die Lektüre und Interpretation von Quellenzeugnissen mit Kurzreferaten verknüpft werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Beschäftigung mit gedruckten Texten und zur Übernahme eines Kurzreferates erwartet. Paläografische Kenntnisse („Sütterlinschrift“) sind von Vorteil, aber nicht unbedingt erforderlich.

Elektronische Post

E-Mails gelten als schnelles und unkompliziertes Kommunikationsmittel. Selbstverständlich sollen unsere Rundbriefe und Veröffentlichungen nach wie vor gedruckt erscheinen und auf postalischem Weg versandt werden. Doch wäre es für unsere Geschäftsstelle eine große Hilfe, wenn Teilnahmebestätigungen und kurzfristige Benachrichtigungen per E-Mail verschickt werden könnten. Bitte unterstützen Sie uns, indem Sie Ihre E-Mail-Adresse unter dem Stichwort „Mitgliederkontakt“ sowie unter Angabe Ihres Namens und Wohnortes an gav@la-bw.de senden. Es wird zugesichert, dass die übermittelten Anschriften ausschließlich für den angegebenen Zweck verwendet und nicht an Dritte weitergegeben werden.

Für die freundliche Unterstützung dankt



Anja Adelt
Geschäftsführerin

Neue Vereinspublikationen

Unsere Reihe „Lebendige Vergangenheit. Zeugnisse und Erinnerungen“ wird in Kürze um die landes- und kulturgeschichtlich interessanten Bände 22 und 23 bereichert. Die Bücher werden im Rahmen unserer Vortragsreihe öffentlich vorgestellt. Zu den beiden Präsentationsterminen am 24. November 2006 und am 10. März 2007 wird herzlich eingeladen.

Wilhelm von Wolzogen: „Der größte Cursus, der je in der Politik geboten worden ist“.

Pariser Tagebücher und Briefe 1790-1793.

Bearbeitet von Christoph Freiherr von Wolzogen.



Wilhelm von Wolzogen. Zeitgenössisches Ölportrait

Wilhelm von Wolzogen (1762-1809) ist in der Schiller-Literatur als Freund und Schwager des Dichters bekannt geworden. Sein, wie Goethe ihm bescheinigte, „glänzendes und immer beschäftigtes Leben“ führte ihn, nach einer Ausbildung in Kameralwissenschaft an der Hohen Karlsschule und seiner Tätigkeit für die Bauaufsicht in Schloss Hohenheim sowie seiner Ernennung zum Württembergischen Legationsrat, schließlich als Geheimen Rat an die Seite Goethes im Weimarer Geheimen Consilium. Von 1788 bis 1791 und ein zweites Mal 1793 hielt er sich im Auftrag von Herzog Carl Eugen in Paris auf und wurde Augenzeuge der Französischen Revolution. Seine Tagebücher sind authentische Beobachtungen des täglichen Geschehens. In der vorliegenden Edition erscheinen zum ersten Mal vollständig die Tagebücher der Jahre 1790 bis 1793 sowie der „Diplomatische Briefwechsel“ mit Herzog Carl Eugen.

Prof. Dr. Christoph Freiherr von Wolzogen lehrt Philosophie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

Ein Preuße kommt nach Württemberg.

Die Lebenserinnerungen des letzten Prinzenenerziehers im Königreich Württemberg Rudolf Thietz (1885-1966).

Bearbeitet von Tilmann Krause.

Rudolf Thietz war der letzte offizielle Prinzenenerzieher der württembergischen Monarchie. Von 1910 bis 1913 unterrichtete er als

Hauslehrer in Schloss Ludwigsburg zwei Großneffen des letzten Königs von Württemberg, die Prinzen Eugen und Albrecht von Schaumburg-Lippe.

Der aus dem Rheinland kommende Thietz erlebt die Residenzen Stuttgart, Ludwigsburg und Friedrichshafen als liberale, geradezu familiäre Gegenwelt zu Preußen. Von seiner Dienstherrin Prinzessin Olga zum toleranten Umgang mit seinen Schülern gebracht, von Herzogin Wera in den württembergischen Protestantismus eingeführt, beim Boccia-Spiel mit dem König, aber auch bei Theaterbesuchen in Stuttgart und den Zusammenkünften des kleinen Ludwigsburger Hofstaats lernt der Rheinpreuße Thietz Land und Leute in Württemberg lieben.



In einer Fülle von kulturhistorisch aufschlussreichen Anekdoten, anschaulichen Schilderungen und vielen Originalbriefen an seine Eltern wird das Württemberg am Vorabend des Ersten Weltkriegs lebendig.

Dr. Tilmann Krause lebt in Berlin. Er ist Literaturredakteur bei der „Welt“.

Pünktlich zum Tag der Landesgeschichte in der Schule, der am 25. Oktober 2006 in Wertheim stattfindet, erscheint der 132 Seiten zählende Band

Landesgeschichte in Forschung und Unterricht, 2. Jahrgang

Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 9. November 2005 in Schorndorf.

Hrsg. von Gerhard Fritz und Eva Luise Wittneben.

Die seit 2005 erscheinende Reihe enthält jeweils die Beiträge des jährlich stattfindenden Tages der Landesgeschichte in der Schule. Das Leitthema in Schorndorf war die südwestdeutsche Industrialisierung. Gert Kollmer-von-Oheimb-Loup liefert den zusammenfassenden fachwissenschaftlichen Beitrag über die „Industrialisierung Südwestdeutschlands 1870-1914“, während Maria Würfel die fachdidaktische Seite beleuchtet. Weitere Aufsätze zu verschiedenen Einzelthemen liefern unterrichtspraktische Ansätze. Die neue Reihe ist die maßgebliche Plattform für die Behandlung südwestdeutscher Landesgeschichte in Studium und Schulpraxis.

Prof. Dr. Gerhard Fritz und Dr. Eva Luise Wittneben lehren Geschichte und ihre Didaktik an der PH Schwäbisch Gmünd.

Gedruckt mit Unterstützung des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins

Angesichts dramatischer Einschnitte bei der öffentlichen Förderung wissenschaftlicher Publikationen vergibt unser Verein immer wieder Druckkostenzuschüsse, um die Veröffentlichung landesgeschichtlicher Forschungen zu ermöglichen. In den letzten Monaten wurden zwei Buchprojekte finanziell unterstützt, auf deren Erscheinen hingewiesen wird.

Hendrik Weingarten: Herrschaft und Landnutzung. Zur mittelalterlichen Wirtschaftsgeschichte Kloster Zwiefaltens

(Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Bd. 57). 272 Seiten. 12 Abb., Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag 2006.



Das Benediktinerkloster Zwiefalten wurde im Jahr 1089 von den Grafen Cuno von Wülflingen und Liutold von Achalm am Südrand der Schwäbischen Alb gegründet. Nach schneller Blüte setzte Ende des 12. Jahrhunderts der Niedergang ein, der

erst im 15. Jahrhundert durch das Wirken tatkräftiger und fähiger Äbte überwunden werden konnte.

Wesentliche Aufgabe eines jeden Benediktinerklosters war die *vita angelica*, das engelgleiche Leben der Mönche außerhalb der Welt und das Gebet für die Menschen. Dieses Leben musste finanziert werden. Die zentrale Fragestellung der vorliegenden Studie zielt auf die ökonomischen Grundlagen eines mittelalterlichen benediktinischen Klosters zwischen Neckar- und Donautal. Damit ist sie als wichtiger Baustein zur Wirtschaftsgeschichte des Benediktinerordens insgesamt zu sehen.

Am Beispiel Zwiefaltens wird erörtert, was einem Benediktinerkloster an produktivem Besitz zur Verfügung stand, wie es diesen einsetzte und herrschaftlich absicherte. Wie in der vorindustriellen Zeit üblich, bedeutete Wirtschaft dabei ganz überwiegend Landwirtschaft: Wie sahen die klösterliche Grundherrschaft und die damit verbundene Landnutzung, v. a. Ackerbau, aber auch Weide- und Holzwirtschaft aus? So stellt die Arbeit auch einen Beitrag zur Erforschung der mittelalterlichen Umweltgeschichte dar.

Gesa Ingendahl: Witwen in der Frühen Neuzeit. Eine kulturhistorische Studie (Geschichte und Geschlechter, Bd. 54). Ca.

380 Seiten, Frankfurt a. M.: Campus Verlag. Erscheint: Oktober 2006.

Wenn in der Frühen Neuzeit Ehefrauen zu Witwen wurden, erlangten sie einen völlig neuen sozialen Status. Sie erhielten Zugang zu Lebens- und Arbeitsbereichen, die Frauen sonst verschlossen blieben. Als Grenzgängerinnen zwischen den Welten der Frauen und der Männer erregten sie im Lauf der Jahrhunderte jedoch zunehmend Anstoß.

Ravensburg, die ehemalige oberschwäbische Reichsstadt, besitzt reiches schriftliches Quellenmaterial aus der Zeit des 16. bis 18. Jahrhunderts. Ratsprotokolle, Statuten und Handwerksordnungen, Kirchen- und Steuerbücher, eine Einwohnerzählung und Heiratsverträge lassen den Witwenstand plastisch hervortreten. Ob es um die Fortführung des Handwerksbetriebs ging, um die Zuteilung von Almosen oder um das zukünftige Erbe der verwitweten Stiefmutter – Obrigkeiten und Zünfte, Bürgerinnen und Bürger der Stadt gestalteten in immer ausführlicheren Regeln, Vertragswerken und alltäglichen Gebrauchsweisen das Leben und Arbeiten verwitweter Frauen. Ihre Überlieferungen machen den Witwenstand zu einem kulturell bedeutsamen Baustein der frühneuzeitlichen Gesellschaft auf ihrem Weg in die Moderne.

Archivnachrichten im Abonnement

Die „Archivnachrichten“, herausgegeben vom Landesarchiv Baden-Württemberg, berichten seit 1990 über Neues aus allen Tätigkeitsbereichen der staatlichen Archivverwaltung. In farbig bebilderten Beiträgen informieren sie über neu erschlossene Bestände, über aktuelle Ausstellungen und Veranstaltungen, über bemerkenswerte landesgeschichtliche Quellen. Sie erscheinen zweimal jährlich und werden kostenlos abgegeben. Auch ältere Exemplare ab Nr. 12 (Mai 1996) sind noch erhältlich und werden auf Anfrage gerne zugesandt.

Wer Interesse an einem kostenlosen Abonnement der „Archivnachrichten“ hat, kann sich in den postalischen Verteiler aufnehmen lassen: Landesarchiv Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 70182 Stuttgart, Telefax 0711/212-4283, E-Mail: landesarchiv@la-bw.de.

Hinweise auf Historische Ausstellungen

Die Ausstellungen sind in der Reihenfolge der Schlusstermine aufgeführt.

Hauptgewinn: ein Schloss. Höfischer Glanz und barocker Alltag in Schloss Weikersheim

Große Sonderausstellung der Staatlichen Schlösser und Gärten
Weikersheim, Schloss
13.05.-01.10.2006

200 Jahre Religionsfreiheit in Württemberg. Der Weg nach St. Eberhard

Kabinettausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg in Kooperation mit der Dompfarrei St. Eberhard
Stuttgart, Hauptstaatsarchiv
06.09.-06.10.2006

Architectura practica. Barockbaumeister und moderne Bauschule aus Vorarlberg

Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum
22.07.-29.10.2006

In der wildesten und rauesten Gegend der Alb. Das Münsinger Hart

Ausstellung des Heimatmuseums Münsingen in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Tübingen, Archäologische Denkmalpflege
Münsingen, Heimatmuseum
07.05.-29.10.2006

Adel im Wandel. 200 Jahre Mediatisierung in Oberschwaben

Sigmaringen, Prinzenbau und Landeshaus
13.05.-29.10.2006

Ruinenromantik. Aus der Graphiksammlung des Städtischen Museums

Ludwigsburg, Städtisches Museum, Kulturzentrum
27.08.-29.10.2006

Canossa 1077. Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufstieg der Romanik

Paderborn, Museum in der Kaiserpfalz und Diözesanmuseum
21.07.-05.11.2006

Saladin und die Kreuzfahrer

Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museum
23.07.-05.11.2006

Silbermann. Geschichte und Legende einer Orgelbauerfamilie

Karlsruhe, Badisches Landesmuseum, Museum beim Markt
26.08.-12.11.2006

„Himmlische Flugpioniere“ - Engel in Oberschwaben

Bad Waldsee, Städtisches Museum im Kornhaus
10.08.-12.11.2006

Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation 962 bis 1806:

Von Otto dem Grossen bis zum Ausgang des Mittelalters

Magdeburg, Kulturhistorisches Museum
28.08.-10.12.2006

Altes Reich und neue Staaten

Berlin, Deutsches Historisches Museum
28.08.-10.12.2006

Die Kaisermacher. Frankfurt am Main und die Goldene Bulle 1356-1806

Kulturgeschichtliche Ausstellung
Frankfurt am Main, Historisches Museum, Institut für Stadtgeschichte, Jüdisches Museum und Dommuseum
30.09.2006-14.01.2007

Das Königreich Württemberg 1806-1918. Monarchie und Moderne

Große Landesausstellung Baden-Württemberg
Stuttgart, Landesmuseum Württemberg
22.09.2006-04.02.2007

Reinen Wein einschenken - Weinwelt im Wandel

Sonderausstellung zur Geschichte der Weinkultur im Südwesten
Stuttgart, Haus der Geschichte Baden-Württemberg
29.09.2006-29.07.2007

